

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1822

9.10.1822 (Nr. 280)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 280.

Mitwoch, den 9. Oktober

1822.

Baden. (Endingen.) — Frankreich. — Italien. — Oestreich. — Portugal. — Schweiz. — Türkei. — Mannichfaltigkeiten.

Baden.

Endingen, den 4. Okt. Im Garten des hiesigen Pfarrrektors Umber brachte ein sogenannter Magdalenenbienenbaum zu Ende Jun. die ersten Früchte, indem er zu gleicher Zeit in voller schdasser Blüthe stand. Die Früchte dieser zweiten Blüthe waren schon am 20. Sept. vollkommen reif, u. liefern einen neuen Beitrag zu den außerordentlichen Erscheinungen dieses Jahrs.

Frankreich.

Paris, den 3. Okt. Sr. Maj. der König arbeitete gestern viel, fuhr aber nicht aus. — Man meldet, der Vicomte von Chateaubriand gehe morgen nach Verona ab. — Der Drapeau blanc sagt, es seyen Versuche gemacht worden, republikanische Katechismen auszutheilen. Solche Anerbieten wurden von den französl. Truppen mit verdienter Beachtung und Unwillen abgewiesen. — Seit einiger Zeit herrscht zwischen Calais und Boulogne ein Wettstreit um die leichteste Ueberfahrt von Dover nach einer oder der andern jener Städte. Erstere zählt die Vortheile ihrer Paketboote auf, letztere rühmt ihre Dampfschiffe. Mit Vergnügen sieht man einen solchen Wettstreit, der nur von Nutzen für das Publikum seyn kann. — Die Unpäßlichkeit des Königs von England war vorübergehend. Nach den neuesten engl. Blättern wohnte er bereits dem Gottesdienste in der St. Jameskapelle bei. — Uebrigens melden die neuesten Pariser Blätter, weder über Spanien, noch England etwas besonders Interessantes.

Italien.

In einem Schreiben aus Verona vom 24. Sept. heißt es unter anderm: „Die Vorbereitungen zum Kongress dauern fort. Fast alle Logis sind schon bestimmt. Der Vizekönig wird den Pallast Juliani beziehen, und zahlt täglich 80 Napoleons; wir erwarten ihn alle Tage. Die Equipagen des Fürsten von Metternich sind schon unterwegs. — Acht Kompagnien Grenadiere von Mailand sind hier eingerückt. — Bekanntlich haben Sr. Maj. der Stadt Verona das Recht zu ertheilen geruht, alle Jahre zwei Messen halten zu dürfen, deren jede 14 Tage dauern, übrigens aber auch alle jene Vortheile und Privilegien genießen soll, welcher sich die Messen in den übrigen Städten des lombardisch-venetianischen Königreichs erfreuen. Heute war der Tag, an welchem die erste Messe angeht, welches unter folgenden Feierlichkeiten proklamirt wurde: Um 10 Uhr Vormittags wurde ein feierliches Hochamt abgehalten. Nach Beendig-

ung desselben begab sich eine Prozession von der Pfarrkirche bis zu dem großen Marktplatz. Den Zug eröffneten 25 Geistliche, worauf die obersten Zivilbehörden, die Mitglieder der Kommerzkammer, die hiesigen und fremden Kaufleute und viele Einwohner folgten. Ungarische Grenadiere bildeten Spaliere. Auf dem großen Marktplatz angelangt, woselbst ein prächtiger, reich mit Silber verzierter Hochaltar errichtet war, wurden hier alle Messfreheiten abgelesen, worauf der Priester mit dem Hochwürdigen den Segen erteilte.“

Niederlande.

Brüssel, den 29. Sept. Die Pagen Sr. Maj. des Königs von Baiern haben, in Begleitung ihrer Professoren, zwei Tage zu Antwerpen verweilt, wo sie die Militäranstalten und das andere Merkwürdige besichtigten. Am 26. d. schifften sich dieselben nach Holland ein.

Oestreich.

Wien, den 1. Okt. Heute um 7 Uhr Morgens reisten J. M. unser vielgeliebter Kaiser und Kaiserin, nach Anhörung einer Messe, begleitet von dem heißesten Segenswünschen Ihrer Unterthanen, nach Verona ab. Vom 3 bis zum 6. wollte der Kaiser sich zu Salzburg aufhalten, am 7. sich nach Tegernsee zum Besuche der kön. baier. höchsten Herrschaften begeben, am 9. zu Rattenberg, am 10. zu Innsbruck, am 12. zu Brixen, am 13. zu Bozen, am 14. zu Roveredo und am 15. zu Verona ankommen. Die Kaiserin trifft schon am 4. zu Tegernsee ein, wo Allerhöchstdieselbe bis zum 9. verweilt, und dann Ihren Gemahl nach Verona begleitet. Im Gefolge Sr. Maj. des Kaisers befinden sich der Oberstkämmerer, Graf von Wrbitna; der Gen.-Adjutant von Kutschera; der geh. Kabinettdirektor v. Martin, und der Leibmedikus von Hofr. Zum Gefolge der Kaiserin gehören der Oberhofmeister Graf v. Wurmb und die Frau Oberhofmeisterin Gräfin Lazansky. Se. Durchl. der Fürst von Metternich trat die Reise gestern Abend um 8 Uhr an, nachdem er früher mit dem Herzog von Wellington beim Marquis Londonderry zu Mittag gespeist hatte. Wie es heißt, geht der Marquis Londonderry bereits am 13. d. nach England zurück, da er abberufen ist, oder (nach Andern) seine Stelle selbst niedergelegt hat. — Der am hiesigen kaiserl. Hofe bisher akkreditirte kaiserl. russ. Minister, Graf Soloffin, trifft Anstalten zu seiner Abreise nach der Schweiz, wohin er sich in den Privatstand zurückziehen will. Ein Gerücht bestimmt Hrn. von Latischek zu seinem Nach-

folger in der Gesandtschaft. Die meisten fremden Minister haben uns schon verlassen, allein über die Abreise des Herzogs von Wellington weiß man noch nichts Bestimmtes.

Vom 2. Okt. Gestern hatte der Herzog von Wellington eine Audienz bei dem Kaiser Alexander. Se. Maj. reiste heute nach Verona ab. Wie man hört, verläßt uns der Herzog von Wellington den 5., um sich eben dahin zu begeben.

Am 3. Okt. Nachmittags um 2 Uhr trafen J. M. der Kaiser und die Kaiserin von Oestreich zu Salzburg ein, und siegen unter allgemeinem Volksjubel in der Winterresidenz ab. Kurz zuvor waren auch die erlauchten Brüder des Kaisers, die Erzherzoge Palatinus von Ungarn mit seiner Gemahlin, und Johann, angekommen, und die Frau Herzogin von Württemberg mit ihrer Prinzessin Tochter folgten. — Außerdem befanden sich zu Salzburg (nach der Reihenfolge der Ankunfts): der Graf von Bernstorff, königl. preussischer Staats- und Konferenzminister; der Graf von Liewen, kaiserl. russ. Gesandter am englischen Hofe; der kaiserl. Hofrath von Genz; der Graf von Trautmannsdorf, kais. östreich. Gesandter am Münchner Hofe; Freiherr von Lebzeltern, kaiserl. östreich. Gesandter am russischen Hofe; General Graf Pozzo di Borgo, kaiserl. russischer Gesandter am französischen Hofe; Fürst von Metternich, kaiserl. östreich. Hof- und Staatskanzler; Graf von Rechberg und Rothenlöwen, königl. bayer. Staatsminister; Graf von Nesselrode, kaiserl. russischer Staatsminister; Graf von Boronzow, kaiserl. russischer Gesandter am Münchner Hofe.

Berühmte kaiserl. Kabinettschreibens v. 28. Sept. an den Oberhofmeister, Fürsten zu Trautmannsdorf, haben Se. M. der Kaiser für die Zeit Ihres Aufenthalts in Italien den Erzherzog Ludwig zu Allerhöchstem Stellvertreter zu bestimmen geruht.

Am 2. Okt. standen zu Wien die Metalliques zu 83 $\frac{1}{2}$, und die Bankaktien zu 860 $\frac{1}{2}$.

Portugal.

Lissabon, den 16. Sept. Die neuesten Nachrichten aus den überseeischen Provinzen machen in unserer Hauptstadt große Sensation. Der Kronprinz von Portugal schreibt aus Brasilien an den König seinen Vater, daß ihm die Provinz Pernambuco zum Prinzen Regenten ohne irgend eine Beschränkung in Betreff der vollziehenden Gewalt proklamirt habe; auch sey er unterrichtet, daß man ihm den Titel, König, beilegen wolle, welche Würde er auch anzunehmen entschlossen sey, sowohl weil die politischen Umstände es erheischen, als auch weil, alles abgewogen, Brasilien gegenwärtig einen unabhängigen Staat der ersten Ordnung bilde, während Portugal nur zur vierten Ordnung gehöre, und in einem dürftigen und abhängigen Zustande sey. Se. Hoh. sagt hierauf, daß nun die Reihe zu bitten an Portugal und nicht an Brasilien wäre; daß die Trennung unvermeidlich sey, und daß, wenn Portugal eine Allianz wünsche, an ihm es sey, darum nachzusehen, wenn es

dieselbe brauche, und nicht an Brasilien, dem es an nichts mangle, und das eine Vereinigung mit Hülfesbedürftigen entbehren könne. Uebrigens erneuert der Kronprinz seinem erlauchten Vater die aufrichtigsten Versicherungen seiner Liebe und Unterwerfung, und fügt hinzu, er küsse ihm die Hände als getreuer Sohn und konstitutioneller Unterthan. Er bittet Se. Maj., ihm den Prinzen Michael, seinen Bruder, zu schicken, und sagt schließlich, daß seine Gemahlin und die jungen Prinzessinnen, seine Töchter, sich einer vollkommenen Gesundheit erfreuen.

Diese Erklärung des Prinzen Regenten veranlaßte folgenden Antrag, der, wie es heißt, unzweifelhaft von den Cortes angenommen worden wird: „1) Das zu Rio Janeiro am 3. Jun. erlassene Dekret, um die Versammlung der konstituierenden Cortes in Brasilien zu ermächtigen, ist ungünstig. 2) Die Staatssekretäre zu Rio Janeiro sind vorzüglich verantwortlich wegen der Ungefehrlichkeit eines so despotischen Beschlusses, und werden in Anklagezustand versetzt. 3) Da die Regierung von Rio Janeiro den Cortes nicht Gehorsam geleistet, und sich in einen Zustand von Unabhängigkeit gegen die wahren Wünsche der Völker, welche in dieser Versammlung repräsentirt werden, konstituiert hat, so ist sie nur eine Regierung dem Namen, aber nicht dem Rechte nach, und folglich wird jeder freiwillige Gehorsam von Seiten der untergeordneten Behörden für strafbar erklärt. 4) Die dem Prinzen verliehene Gewalt hört in dem Augenblicke auf, und der König wird sogleich eine neue Regentenschaft ernennen, die beauftragt ist, die Regierungsgewalt auf die schon sanktionirte Weise daselbst auszuüben. 5) Der Kronprinz ist gehalten, binnen 4 Monaten, vom Tage der Vorlegung des gegenwärtigen Beschlusses an gerechnet, nach Portugal zurückzukommen, und in dem unerwarteten Falle, daß er sich gegen diese Verfügung ungehorsam zeigte, wird man die in dieser Hinsicht durch die Konstitution festgesetzten Anordnungen in Vollzug bringen.“

Schw e i z.

Basel, den 1. Okt. Die in der Karlsruher Zeitung v. 30. Sept. über unsere Stadt mitgetheilte Nachricht ist völlig erdichtet. Kein einziger der hiesigen Professoren wird aus Unzufriedenheit über verschiedene Vorgänge, wie es heißt, Basel verlassen. Alle befinden sich in dem besten Einverständnisse mit der Regierung, die auf das eifrigste für das Gedeihen der hiesigen Universität bemüht ist.

Türkei.

(Aus der allgemeinen Zeitung vom 7. Oktober.) Konstantinopel, den 10. Sept. (Aus einem Handelschreiben.) Aus Morea hat man Nachricht, daß die Expedition dahin verunglückt ist. Fast alle Türken, die hineingerückt waren, haben ihren Tod dort gefunden. Von Trebisonde sind Tartaren angekommen, die auch von dieser Seite eine Niederlage der Türken durch die Perser melden. Es sollen sehr viele Türken geblieben seyn. — Der Sultan hat einen Ferman erlaßt

sen, vermöge welchem alles Gold und Silbergeschmeide an den Miri abgeliefert werden muß. Die Cigner bekommen dafür Scheine auf den Reichsschatz angewiesen. Auch sollen die Muselmänner sich einschränken, und namentlich des Tragens der Caschemire enthalten. In gewisser Hinsicht wird also ein türkisches Papiergeld kreirt. Es steht zu erwarten, welche Folgen dies Alles haben wird, da die Muselmänner bis jetzt hauptsächlich auf das Reelle losgingen, und sich nicht leicht täuschen lassen. Ueberdies zeigt diese Maßregel deutlich die Geldverlegenheit der Pforte, seitdem die Griechen wenig mehr entrichten. — Trieste, den 27. Sept. Wir haben jetzt beinahe täglich Nachrichten aus Morea, da viele Schiffe mit Südfrüchten aus diesen Gegenden einlaufen. Ueber Beza hat man einen Brief aus Athen vom 1. Sept., der günstige Nachrichten aus Livadien meldet. Die Griechen sind im ruhigen Besitz von Athen geblieben, als die Türken nach Morea vordrangen. Die in Korinth eingeschlossenen Türken warten auf Entsatz; allein daran ist jetzt kaum zu denken. Die Angelegenheiten in Morea stehen gut für die Griechen. Sie haben wieder ein Jahr gewonnen, und das Sprichwort: Zeit gewinnen, Alles gewonnen, ist vielleicht nirgends so anwendbar wie hier.

Mannichfaltigkeiten.

(Beschluss des Aufsatzes „Blick auf die Universitäten“.) Jeder Verständige sucht bei einem Prozeß die Einsicht der beiderseitigen Akten zu erhalten, ehe er sich ein Urtheil erlaubt. Möge daher besonders im südlichen Deutschland, so wie am Neckar und an der Mosel Niemand, der das Fabritius'sche Aktenstück mit einigem Wohlgefallen las, sich ein rascheres Urtheil erlauben, bevor er nicht auch Krugs Vertheidigung eines prüfenden Blickes gewürdigt hat. Folgende Stelle mag den Ton bezeichnen, mit welchem in gerechtem Unwillen Krug, nachdem er die höchst dürftig verschleierte Beweggründe seines Gegners aufgedeckt hat, sich ausdrückt: „Merkt es also wohl, ihr protestantischen Fürsten und Staatsmänner! Ihr sollt wieder mit sammt euren Vätern katholisch werden, sollt euch wieder der Oberaufsicht und Leitung der Hierarchie unterwerfen, sollt wieder den besten Theil eurer Güter und Einkünfte der Kirche, d. h. dem Pabste und seiner Klerisei, zuwenden. Damit ihr aber nicht darob erschreckt, so tritt man ganz leise auf, und schiebt das Königthum dem Christenthume, den Thron dem Altare, den Fürsten hat der Bischofsmütze vor, hoffend, daß sich mit der Zeit das Verhältniß schon wieder umkehren werde. Darum stellt ihr vor allen Dingen eure Universitäten, Gymnasien und Lyceen entweder ganz aufheben, oder doch so einschnüren, daß ihnen jeder freye Athemzug unmöglich werde, und so ihr inneres Leben aus Mangel an frischer Nahrung sich von selbst verzehre. Welches Glück, Heil und Segen wird dann über die Welt kom-

men, wenn sich alles wieder vor dem Krummstabe beugt, wenn Jesuiten, Piaristen und andere Ordensgeistliche jedem die Gedanken zumessen, die er haben soll, und wenn auch die Inquisition (die nach Versicherung des Verfassers gar nicht so schlimm war, als man vorgegeben) wieder ihre Fittige über uns ausbreitet und ihre Scheiterhaufen anzündet, damit nicht irgend etwa ein neuer Gedanke in eine Menschenseele eindringe, oder, wenn er eingedrungen, doch sogleich wieder vertilgt werde! Dann wird es nicht nöthig seyn, daß sich ein Stiftskapitular mit den körperlichen schweren Arbeiten eines Bibliothekars befasse, vielmehr kann dann „ein solcher Mann“ wohl gar zum Großinquisitor von ganz Deutschland erhoben werden.“ Gewiß kann dem Herrn Bibliothekar Fabritius kein heilsamerer Rath erteilt werden, als den der eben so besonnene als unparteiische Herausgeber des in Leipzig erscheinenden allgelesenen allgemeinen Repertoriums (Bd. 3, St. 2, S. 151) ihm zuruft, daß er vor Ausarbeitung der angedrohten zweiten Denkschrift für die Herstellung seiner körperlichen und geistigen Gesundheit Sorge, und insbesondere recht sehen und hören lerne. Sehr zu wünschen ist es, daß alle obersten Behörden den nun auch im Druck erschienenen Bericht der Mainzer Kommission nebst den 31 vollwichtigen Beilagen mit eben der vorurtheilsfreien Umsicht prüfen und beherzigen mögen, mit welcher die wackern Männer in Mainz die Umtriebe auf unsern Universitäten zu würdigen wußten. Wie schwinden da die Schreckbilder, welche halb Schwäche, bald unlautere Absicht hervorzuberte! Vielleicht ist es nützlich, zur Belehrung mancher, welche von den demagogischen Umtrieben auf unsern Hochschulen viel größere und besorglichere Vorstellungen haben, als eine seit mehr als einem Jahrhunderte schon fortgepflanzte Verbrüderungslust der Jünglinge, die sich noch nicht durch verweichelnde Geselligkeit der hohen Stände, Spiel und Assembles an's eigentliche Leben anschließen, und in idealer heroischer Freundschaft schwärmen, wirklich verdient, auf eine so eben in Leipzig erschienene Sammlung: Das Leben auf Universitäten betitelt, aufmerksam zu machen.

In Griesheim, einem Pfarrdorfe des Bezirksamts Staufsen, steht ein Frühbirnbaum in schönster, vollkommener Blüthe. — In der Residenz Buchara dürfen die Juden nicht reiten, auch nie Shawls oder seidene Kleider tragen.

Künstlerreisen im Monat September.

Hr. Artour in Karlsruhe; Bärmann in Kassel; Blumauer in Kassel; Gebr. Bohrer in Wien; Desvrient in Braunschweig; Karl Desvrient in Wien; Duvre' in Frankfurt; Funk in Berlin; Hess in Namslau; Paulmann in Hamburg; Rödel in Wien; Tausch in Düsseldorf; Wolfram in Frankfurt und Mainz. — Mad. Artour in Karlsruhe; Frank in Hamburg und Berlin; Hess in Namslau; Köhn in Berlin; Krauß, Wranitzky in Leipzig; Scharpf in Kassel; Schönberger

in Kassel; Schulz in Breslau; Seidler in Wien; Sessi in Venedig. — Mlle. Canzi in Stuttgart; Corri in Karlsruhe; Friedel in Elberfeld; Kainz in Kassel und Hannover; Lither in Berlin; Maas in Karlsruhe; Pohlmann in Bremen; Schleifer in Wien; Schuberger-Marconi in Kassel; Schulz in Kassel; Wohlbrück in Hannover und Hamburg.

A. Gebauer, Redakteur.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

8. Okt.	Barometer.	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7	27 Z. 11,4 L.	† 6,7 G.	65 G.	D.
M. 2	27 Z. 11,2 L.	† 12,6 G.	52 G.	SW.
N. 10	27 Z. 11,1 L.	† 9,6 G.	66 G.	SD.

Neblicht, heiter, wenig heiter.

Theater-Anzeige.

Donnerstag, den 10. Okt.: Eduard in Schottland, oder: Die Nacht eines Flüchtlings, historisches Drama in 3 Akten. Hierauf: Wallensteins Lager, Schauspiel in 1 Akt.

Anzeige.

Bei Hofb. P. Macklot sind bis jetzt folgende Almanache f. d. J. 1823 zu haben:

- Minerva. m. K. zu Göthe's Werken. ord. 4 fl. — kr.
- Einb. 6 fl. — kr.
- dito in Maroquin. 6 fl. — kr.
- Taschenbuch d. Liebe u. Freundschaft. m. K. in Papp. 3 fl. — kr.
- dito in Maroquin. 5 fl. — kr.
- Cornelia. v. Schreiber. m. K. 2 fl. 42 kr.
- Aurora. m. K. 2 fl. 24 kr.
- Frankfurter kleiner Alman. m. K. — fl. 48 kr.

Ferner:
Stunden der Andacht. Neue Aufl. 8 Bde. 1822. weiß Pap. 7 fl. 30 kr. ord. Pap. 5 fl. 30 kr.

Ettlingen. [Holländerholz-Versteigerung.] Hochverehrlicher Weisung des Großherzoglichen Pflanz- und Enzkreisdirektoriums vom 3. Jul. d. J. Nr. 11,983 zufolge, sollen die, bei der Stadt Ettlingen schon unterm 1. Dez. v. J. im Aufstreich vergebene 110 Stämme Eichen-Holländerholz, wegen erfolgtem Nachgebothe, einer nochmaligen Versteigerung ausgesetzt werden. Zur Vornahme dieser Verhandlung haben wir nun

Dienstag, den 15. Oktober, bestimmt; wovon wir die H. H. Liebhaber mit dem Bemerkten

zu benachrichtigen die Ehre haben, daß die Zusammenkunft in Loco Ettlingen, auf dem dortigen Rathhause, Vormittags 10 Uhr, angeordnet sey.

Ettlingen, den 1. Okt. 1822.

Großherzogliche Forstinspektion.

Mannheim. [Versteigerung der Erbauung einer Eisbreche an der Rheinbrücke.] Samstag, den 19. d. M., Nachmittags 2 Uhr, wird in der Wirthschaftsbe diesseits an der Rheinbrücke dahier die Erbauung der Eisbreche der Rheinbrücke des jenseitigen Ufers an den Wenigstnehmenden öffentlich versteigert.

Die Versteigerung geschieht zuerst Theilweis, nämlich:

- a) In Lieferung des Eisenwerks, welche sich auf circa 1900 fl. beläuft.
- b) In der Lieferung des beschlagenen Holzes, beiläufig aus 180 Stämmen, von 8 bis 40 Fuß lang und 1 bis 2 Fuß dick, bestehend.
- c) In Erbauung der Eisbreche selbst — und
- d) im Ganzen, nämlich die Herstellung sammt Holz und Eisenwerk, in circa 12,000 fl. angegeben.

Plan und Bedingnisse können inzwischen auf dem Bureau der unterzeichneten Stelle eingesehen werden.

Mannheim, den 5. Okt. 1822.

Großherzogl. Wasser- und Straßenbauinspektion. Dyckerhoff.

Karlsruhe. [Aufforderung.] Von dem unterm 15. Jul. 1799 bei Gebrüder Bethmann in Frankfurt a. M. negozierten Anlehen von 500,000 fl., à 5 pEt., gegen Obligationen au porteur, ist die am 15. Jul. 1809 heimzahlbar gewesene Partial-Obligation Nr. 498 über 1000 fl. bis jetzt noch nicht zur Zahlung präsentiert worden.

Auf Ansuchen der Großherzoglichen Amortisationskasse dahier wird der allenfallsige Inhaber dieser Obligation, oder wer sonst hierauf einen Anspruch machen zu können glaubt, hiermit öffentlich aufgefordert, binnen 6 Wochen veremptorischer Frist dieses Recht um so gewisser dahier geltend zu machen, als er sonst damit ausgeschlossen, und die benannte Obligation für kraftlos erklärt werden soll.

Karlsruhe, den 24. Sept. 1822.

Großherzogliches Stadtmant.

Lahr. [Unterpfandsbücher-Erneuerung.] Da die angesuchte Erneuerung der Unterpfandsbücher der Gemeinde Sulz nebst Langenhard die Genehmigung erhalten hat, so werden alle jene, welche auf Liegenchaften in dastiger Gemerkung Pfandrechte besitzen, hiermit aufgefordert, ihre diesfallsigen Urkunden in Urschrift oder beglaubigter Abschrift vom 10. bis 15. November d. J.

dem Theilungskommissär, im Stubenwirthshause in Sulz, um so gewisser vorzulegen, als ansonsten das Pfandgericht von aller Gewährleistung und Verantwortlichkeit für die nicht erneuerten Unterpfänder entbunden erklärt werden soll.

Lahr, den 3. Oktober 1822.

Großherzogliches Bezirksamt Wundt.

Anzeige.

Der schon über ein Jahrhundert zu Kapoldsweil im Oberelsaß rühmlich bekannte Gasthof zur Sonne ist so eben durch den ältern Sohn des Hauses, Hrn. Johannes Kdler, angetreten worden, welcher zugleich das Weinschermant damit verbindet und sich bestreben wird, alle Reisende und Weinändler eben so gut als billig zu bewirthen und zu besorgen.